

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 50.

Donnerstag, den 28. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierzehntägige Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesereignisse.

— Pferde können vor dem Anhaften von Schnee an ihren Hufen, wodurch sie unsicher und mühsam gehen und leicht fallen, durch ein einfaches Mittel geschützt werden, indem man den Fuß, besonders auf der Sohle zwischen dem Hufeisen mit Fett oder Del bestreicht; der Schnee bleibt dann nicht haften.

— Am Abendhimmel sind gegenwärtig sämtliche vier größere Planeten sehr deutlich sichtbar: 6 Uhr abends sieht man am westlichen Himmel, ziemlich hoch über dem Horizont, die Venus, gegenwärtig Abendstern, mit hellstrahlendem Lichte; am östlichen Himmel steht unterhalb des Sternbildes der Zwillinge Jupiter, der sofort wegen seines blendend hellen Lichtes ins Auge fällt; etwas tiefer links Mars mit rotem Licht; am südlichen Himmel ist hoch über dem Horizont, zwischen den Plejaden (Siebengestirn) und dem rötlichen Stern Aldebaran im Sternbild des Stiers, der Planet Saturn mit bleicherem Lichte sichtbar.

— In vielen Familien, in denen Kinder schulpflichtig werden oder aber die Volksschule verlassen und eine höhere Schule besuchen wollen, werden naturgemäß schon jetzt die nötigen Vorbereitungen getroffen und bildet dabei die Wohnungsfrage sehr oft den Hauptgegenstand der Erwägungen. Das Wohnen in einem an der Eisenbahn gelegenen Vorort der Stadt ist durch die im vorigen Jahre von der sächsischen Staatsbahn eingeführten billigen Abonnements für Schüler wesentlich erleichtert worden, die noch geringe Benutzung dieser Einrichtung läßt aber darauf schließen, daß dieselbe noch zu wenig im Publikum bekannt geworden ist und dürften deshalb nachstehende Mitteilungen vielleicht mancher Familie von Interesse sein. Schülerarten werden für Schüler und Schülerinnen der niederen und höheren Schulen, auch der Fortbildungs- und Gewerbeschulen, sowie für Zöglinge von Präparandenanstalten und für Konfirmanden ausgefertigt. Für junge Leute, welche akademische Anstalten, Universitäten, technische Hochschulen, Konservatorien und dergleichen besuchen, gelten diese Karten nicht. Schülerkarten werden auf die Dauer von einem bis zu zwölf Monaten zur Fahrt in 2. oder 3. Wagenklasse der gewöhnlichen Personenzüge ausgegeben; das Abonnement kann an jedem Tage beginnen. Die Karten werden für eine bestimmte Bahnstrecke ausgefertigt mit der Berechtigung zu einer einmaligen Hin- und Rückfahrt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, sowie der in der Schülerkarte vermerkten Ferientage, oder zu einer einfachen Fahrt in einer oder der anderen Richtung täglich mit Ausnahme der vorbezeichneten Tage, wenn die fahrplanmäßigen Personenzüge zum Beginne oder Schlusse der Schulstunden nur in einer Richtung benutzt werden können, oder mit der Beschränkung auf bestimmte Wochentage oder die Sonntage, wenn der Unterricht (wie für Konfirmanden, Schüler von Fortbildungsschulen und dergl.) nur an bestimmten Tagen erteilt wird. Der Einheitsjahrsbetrag für einen einzelnen Schüler oder eine einzelne Schülerin bei einem Abonnement von geringerer als zwölfmonatlicher Dauer 1,33 Pf. in der 3. Klasse und 2 Pf. in der 2. Klasse, bei einem vollen Jahresabonnement 1 Pf. in der 3. Klasse, 1,50 Pf. in der 2. Klasse für jedes Kilometer. Für mehrere Schüler derselben Familie (Geschwister) werden ohne Rücksicht auf die Dauer des Abonnements berechnet: für 2 Kinder in 3. Klasse 2 Pf., in 2. Klasse 3 Pf., für 3 Kinder in 3. Klasse 2,66 Pf., in 2. Klasse 4 Pf., für 4 Kinder in 3. Klasse 3,33 Pf., in 2. Klasse 5 Pf., für 5 Kinder in 3. Klasse 4 Pf., in 2. Klasse 6 Pf. für jedes Kilometer. Die

Bestellung solcher Karten muß spätestens 8 Tage vor dem Beginne des Abonnements bei der Billetzexpedition derjenigen Station, von welcher aus das Abonnement benutzt werden soll, unter Benutzung des vorgeschriebenen Bestellscheines (der auf allen Bahnhöfen zu haben ist) schriftlich erfolgen. Der Bestellung ist eine Bescheinigung des Schulvorstandes (bei Konfirmanden des Pfarrers) über den Schulbesuch beizufügen; in derselben müssen auch die Ferientage verzeichnet sein. Bei der Bestellung eines Schülerabonnements mit der Beschränkung auf bestimmte Tage muß in der Bescheinigung des Schulvorstandes angegeben sein, daß der Unterricht nur an jenen Tagen erteilt wird.

— Bei der Beförderung von Fahrern auf den Eisenbahnen als Reisegepäck wurde der Gepäcksfrachtberechnung seither das wirkliche Gewicht zu Grunde gelegt. Am 1. April tritt nun auf allen deutschen Eisenbahnen eine Tarifbestimmung in Kraft, nach welcher bei dieser Frachtberechnung künftig Normalgewichtige Anwendung finden.

— Annaberg. In einem Geschäftstokal in der Buchholzgasse fand am Morgen des 24. Februar eine Gasexplosion statt. Schon am Sonnabend abend hatte sich ein ziemlich starker Gasgeruch bemerkbar gemacht. Als am Sonntag früh der Inhaber des Lokals die Leitung mit dem Lichte ablenktete, erfolgte plötzlich eine Explosion, welche glücklicherweise nur geringe Beschädigungen verursachte und dem Ablesenden aber keinerlei Schaden zufügte. Von den Arbeitern der Gasanstalt wurden sofort die Reparaturarbeiten in Angriff genommen, wobei sich herausstellte, daß die Leitung nicht im Geschäftstokale, sondern in der Erbleitung einen Defekt erlitten hatte.

— Borna. Ueber ein besonders für Bienenzüchter interessantes Vorkommnis wird dem „Borna. Tagebl.“ aus einem zum Amtsgerichtsbezirk gehörigen Dorfe geschrieben: „Eine höchst seltene Entdeckung bei jetziger Jahreszeit machte neulich der Bienenmeister H. D. in Hainichen, indem er, als er abends nach Hause kam, auf seinem Badofen einen ausgeschwärzten Bienenstau vorfand. Der Schreck war groß und die lustigen Tierchen tummelten sich bunt durcheinander, als wenn der liebliche Mai mit seinem Blumenduft auf den Badofen gekommen wäre. Der Spaf sollte aber nicht lange dauern, denn nach Alarmierung mehrerer Nachbarn waren die Lustigen bald wieder in ihr Winterquartier gebracht mit dem Nachruf, sich so etwas nicht eher zu erlauben, als bis die helle Sonne sie herauslockt und nicht die Wärme des Badofens.“

— Birna, 25. Febr. Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern hat die Königl. Direktion der Landesheilanstalt Sonnenstein eine freiwillige Feuerwehr eingerichtet, die aus den Beamten und Bediensteten der Anstalt besteht. Der Dienst dieser Feuerwehr erstreckt sich in der Hauptsache auf den Feuerschutz und Hilfe in Feuersgefahr bei Bränden in der Anstalt oder in der zur Anstalt gehörigen ca. 15 Minuten östlich gelegenen Meierei Cunnersdorf.

— Glas hätte. Die deutsche Uhrmacherschule hier kann nunmehr auf eine zehnjährige Thätigkeit zurückblicken. In dieser Zeit haben 314 Zöglinge die Schule besucht. Die Beziehungen, welche die Schule mit einem großen Teile derselben jetzt noch unterhält, haben ergeben, daß sich die Ziele der Schule in richtigen Bahnen bewegen und daß neben der allgemeinen Ausbildung genügende Rücksicht auf die Bedürfnisse der Praxis genommen wird. Daß das Streben der Schule auch in den Fachkreisen genügende Anerkennung gefunden hat und findet, geht zur Genüge daraus hervor, daß die in jedem Jahre neu eintretenden Schüler auf Empfehlung von Uhrmachern kommen, bei welchen Zöglinge der Schule gearbeitet haben.

Im letzten Schuljahr haben 60 Zöglinge die Schule besucht. Dieselben verteilen sich der Herkunft nach auf folgende Staaten: Preußen 21, Sachsen 15, Bayern 4, Baden 1, Oldenburg 7, Sachsen-Meiningen 2, Oesterreich 3, Ungarn, Vereinigte Staaten, England, Belgien, Norwegen, Brasilien und Rußland je 1.

— Großschöcher, 25. Februar. Am vergangenen Sonnabend wurden hier zwei Männer, die im Walde gewildert hatten, von der Genbarmerie dingfest gemacht und nach Leipzig überführt. Ein Spießgeselle von beiden, der in Kleinschöcher wohnt, wurde von den Männern des Gesetzes gerade in dem Augenblick überrascht, als er die Butter zum Wildbraten in die Pfanne thun wollte.

§ Ueber den Termin für die Wiedereröffnung des Reichstags schwanken die Angaben zwischen dem 12. und 15. März. Das Präsidium, dem die Wahl des Zeitpunktes überlassen wurde, hat eine feste Bestimmung noch nicht getroffen. Ein weitwichtiger und schwieriger Arbeitsstoff ist dem Reichstag in dieser zweiten Hälfte der Session noch vorbehalten: außer der Altersversicherung, die noch ein großes Fragezeichen bildet, namentlich das Genossenschaftsgesetz und der Nachtragsetat mit seinen erheblichen Mehrforderungen für die Artillerie. Hierüber, sowie über die geplante Reorganisation der Marineverwaltung, die gleichfalls nicht ohne große finanzielle Tragweite ist, erwarten wir eingehende Aufschlüsse von Seiten der Regierung als unerläßliche Voraussetzung für eine gründliche parlamentarische Prüfung. Angesichts so umfassender Aufgaben ist an einen Abschluß der Reichstagsarbeiten vor Ostern nicht zu denken.

§ In der Bergmannschen chirurgischen Klinik in Berlin entstand, wie der „Frank. Kur.“ erfährt, am 22. Februar vormittags eine heftige Gasexplosion unter dem Verbindungsgang des Operationssaals mit den Krankensälen, wodurch der Assistenzarzt Dr. Raffae an die Wand geschleudert wurde und einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt. Die Erschütterung zertrümmerte die Oberlichteisen des Operationssaales, dessen Beschädigungen die gestrige Vorlesung Bergmanns verhinderten. Bergmann und seine übrigen Assistenten waren sofort nach dem Unfall zur Stelle. Auch ein Heizer erlitt starke Verletzungen im Gesicht. Ursache des Unglücks war vermutlich eine durch Frost herbeigeführte Beschädigung der Gasleitung, mit deren Ausbesserung der erwähnte Heizer gerade beschäftigt war.

§ Ueber das Projekt einer Briestaubenpost für Ostafrika wird der „Straßb. Post.“ geschrieben: Als die Vorlage für Ostafrika von dem Reichstage genehmigt war, machte der Vorstand des Straßburger Briestaubvereins, Dr. Roeder, dem Hauptmann Wismann seine eigenen Briestauben zur Verwendung in jenen unwirtlichen Gegenden zum Geschenk und bot ihm weitere Auskunft hierfür an. Wismann nahm dieses Geschenk an und engagierte den Schriftführer des Vereins, einen Militär, zur allmählichen Einrichtung der gewünschten Taubenstation in Ostafrika mit 200 von dem Vereine geschenkten Tauben.

§ Thorn, 24. Febr. In Wagdeburg wurde kürzlich ein Sarg mit einer Leiche zum Bahntransport nach Rußland aufgegeben. In der Nähe von Thorn hörte man, wie der „Gef.“ erfährt, plötzlich ein Schaffner in dem Wagen, in welchem der Sarg stand, ein rätselhaftes Gepolter und gab deshalb das Notsignal. Als der Zug hielt und man nach der Ursache des Gepolters forschte, fand man jedoch nichts Verdächtiges. Bald aber wiederholte sich das Gepolter, der Zug wurde abermals zum Stehen gebracht, und nun erlebte man etwas höchst Sonderbares. Als man den Deckel des Sarges abhob, um nach der Leiche zu sehen, und diese an der Hand faßte, fühlte man,

aren.
abenden Waren
ge 211.
ania.
Bergnügen.
D. B.
Helm
ers-
Uhr
rische Wurst,
Zauerkraut,
trohbach.
woch
schlachten
später frische
ph Forch,
gergasse.
!
von Berns-
ucht, sich Sonn-
nachmittags
zum goldnen
ung einzustellen.
Lehrkruten.
am Montag von
Kuntenburg bis
goldnen Helm
egen Belohnung
Schiefer,
Pierichdörfer.
Johannes-
eingegangen von:
Bertram 1 M.,
1 M., Ungen.
das Pfarramt
Ungen. 1,50 M.,
C. J. 50 Pf.,
Allenberg 1 M.,
andinnen 1 M.,
50 Pf., Ungen.
gen. Lichtenstein
1 M., Ungen.
Allenberg 50 Pf.,
Ungen. Gall-
fuß, Lichtenstein
Drn. Gutmacher
adtrat Schenker
ektor Wermann
strägl. 10 Pf.,
htenstein 1 M.,
M., Drn. D.
Pf., Ungenannt
der mit vielent
id. Abfindung
den 1. März,
c 1889.
mt.
Pf.
halt,
Ein- und Ver-
gener Kleidungs-
gasse 176.
und Arbeiter
ust. u. Bed. ert.
s von nur 30 Pf.
ei.
Bartburg.